

Ritter Schorsch sticht zu

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 35

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Ritter Schorsch sticht zu



Gegründet 1875 – 97. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.–

Redaktion:

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:

E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,

9400 Rorschach

Telephon (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfle

Abonnementspreise:

Schweiz:

6 Monate Fr. 19.–, 12 Monate Fr. 35.–

Ausland:

6 Monate Fr. 25.50, 12 Monate Fr. 48.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,

Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Telephon (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme:

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,

8942 Oberrieden,

Telephon (051) 92 15 66;

Nebelspalter-Verlag,

Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach

Telephon (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise:

Nach Tarif 1971

Inseraten-Annahmeschluss:

ein- und zweifarbig Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbig Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

Die Leute können
nicht ausstehen,
was den Trott
ihrer Gewohnheiten stört.

Jean Cocteau

Nestbeschmutzer

Wer über seine Familie oder seinen Staat schlecht redet, beschmutzt – nach gängiger Redensart – das eigene Nest. Eine Frage ist freilich, was «schlecht reden» heißt. Keine Frage ist, daß um so häufiger und grimmiger von «Nestbeschmutzern» geredet wird, je chauvinistischer es zugeht. Für die Kremlherren war Pasternak und ist Solschenizyn ein «Nestbeschmutzer», zur Nazizeit trugen Tucholsky, die Brüder Mann und die schreibenden Gegner des Regimes insgesamt diese Etikette, und natürlich ist für die Athener Obersten auch die schöne Frau Mercouri eine «Nestbeschmutzerin». Denn «schlecht» redet, wer dem jeweils Offiziellen, dem als politisch gültig Erklärten zuwiderspricht und damit den heiligen Konformismus stört oder gar zu zersetzen versucht. Und also ist er ein «Nestbeschmutzer». So einfach ist das, so klar, so selbstverständlich. Zumindest für betriebsblinde Patrioten. Wer sich zu etwas differenzierteren Erwägungen genötigt findet, kommt allerdings zu einem andern Resultat. Es ergibt sich aus der simplen Einsicht, daß der erklärte «Nestbeschmutzer» Solschenizyn zum Beispiel für uns durchaus keiner ist, sondern im Gegenteil ein Reiniger des Sowjetnestes und wir es da mithin und ganz pauschal mit einer äußerst zweifelhaften Qualifikation zu tun haben, die zuverlässig allein die Qualifikatoren bezeichnet: als selbstgerechte Etikettenkleber nämlich. Dabei gibt es gewiß unter den Kritikern professionelle Mies- und Schlechtmacher, die keine Schonung verdienen; aber man soll sie nicht mit einer so billigen wie hoffnungslos abgewerteten Bezeichnung versehen, sondern, wenn es sich überhaupt verlohnt, beim Wort nehmen. Was andererseits käme dabei heraus, wenn Breschnew den «Nestbeschmutzer» Solschenizyn beim Wort nähme? Im mildesten Falle, daß politische Immissionen eine Frage des Standortes sind.